

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

586 (15.12.1916) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Anz. 77, 97
Ausg. B mit Anz. 82, 1.02
In Karlsruhe:
monatlich 2,70
vierteljährlich 8,30
Halbjährlich 15,30
Jährlich 29,30
Auswärts:
bei Abholung a. Posthalter 2,30 2,35
Zur d. Briefträger 3,02 3,65
Ingl. mal im Haus 3,02 3,65
Festige Nummern 5 Bfg.
Brochüre Nummern 10 Bfg.
Geschäftsstelle:
Karte- und Sammler-Edel, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Preis: od. Tel.-Adr. sowie nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Jährlich 1 Jahrgang, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Wenigste Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Verantwortlich für allgem. Politik und Redaktion: Anton Adolph,
S. S. Anton Adolph, in den Angelegenheiten d. Landesverwaltung.
Berliner Vertretung: Berlin W 118.

Nr. 586. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 15. Dezember 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Starke französische Angriffe abgewehrt — Weitere Misserfolge der russischen Vorstöße. — Die Russen brennen in der Großen Walachei Dörfer nieder. Zugun genommen. 4000 Rumänen gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligem Angriff umsonst, die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 304 südlich von Malancourt entrissenen Gräben zurückzunehmen.

Westlich des Flusses setzten sie nach starker, weit ins Hinterland schlagender Feuertorbereitung zu mehrmaligem Angriff an. Am Pfeifferrücken scheiterte das Vorgehen der Sturmweifen in unserer Abwehrfeuer. Auf den Südhängen vor Fort Hardaumont kam der Angriff in unserem Zerschlagungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Nördlich der Bahn Zloczow-Tarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben und brachten 90 Gefangene zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die gestrigen Angriffe der Russen an der siebenbürgischen Ostfront hatten zum Teil den gleichen Misserfolg wie die der Vortage. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner Fuß zu fassen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die große Walachei, den der Russe auf seinem Rückzug genommen hat. Unter ungünstigen Begebenheitsverhältnissen wetteifern die verbündeten Truppen in der Ebene, den Gegner nicht zu längerem Halt kommen zu lassen.

Am Gebirge leistete der Feind in besetzten Stellungen Widerstand. Sie wurden durchbrochen.

Zugun ist genommen. 4000 Gefangene konnte die 9. Armee schon gestern und vorgestern als Ergebnis melden.

Bei Bedesti haben stärkere bulgarische Kräfte die Donau überschritten.

Mazedonische Front.

Teilvorstöße bei Paralovo und Gradetsnica (beiderseits des östlichen Cernaulaufes) brachten dem Feinde lediglich Verluste.

Patrouillengeplänkel in der Strumaniederung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zum Friedensangebot.

Die Londoner Antwort fertig.

o. Zürich, 15. Dez. (Privatteil.) Der Haager Berichterstatter der „Neuen Zürcher Ztg.“ meldet: Der Londoner Ministerrat hat, wie man aus London vernimmt, die Antwort auf das Friedensangebot formuliert. (Gen. G. R.)

Zur Haltung Wilsons.

WB. Washington, 15. Dez. (Nicht amtlich.) „Daily News“ berichtet von hier: Wenn Lloyd George am 19. Dezember die Worte Briands bestätigte, so werde Wilson es ablehnen, sich irgendwie mit dem deutschen Friedensangebot zu identifizieren. Es bestehe in den Vereinigten Staaten nicht die Ansicht, sich mit anderen Neutrals zusammenzutun, um über die Lage zu beraten, oder sich an die Entente zu wenden.

Italienische Prestimmungen.

= Rom, 15. Dez. (B. G. Stef.) In einer Besprechung der deutschen Friedensvorschlüge schreibt „Giornale d' Italia“: „Es ist ein menschlicher Streich und doch ist er nicht raffiniert genug, daß der gesunde Sinn der Nationen, die gegen die Vorherrschaft der Mittelmächte kämpfen, ihn nicht gleich erkannt und zurückgewiesen hätte wie irgend eine andere unethische Kriegsmasche.“

„Die Nationale“ meint: Deutschland hat den Frieden infolge seiner bedrohlichen inneren Zustände nötig. Eine Fort-

setzung des Krieges kann keine Eroberungen nur gefähden; der Frieden hingegen würde sie beseitigen und damit die Koalition der Gegner wieder auflösen. In ähnlicher Weise äußern sich die übrigen bürgerlichen Blätter, von denen bisher nur die Turiner „Stampa“ nicht von vornherein den Friedensvorschlag ablehnt, fordert vielmehr auf, mit dem Urteil zurückzuhalten und das Angebot nicht herabzusetzen, bis die konkreten Bedingungen vorliegen. Das italienische Volk müsse, so schreibt das Blatt, besonnen bleiben, damit die Regierung und die Verbündeten ungehindert ihre weitgeschichtliche Entscheidung treffen können. Das Jahr 1916 schließt mit feierlichster allgemeiner Erwartung, da das europäische Trauerspiel sich seinen letzten Akten nähert, eierlei, ob das Kanzlerwort zum ersuchten Frieden oder zur höchsten Anspannung aller Kräfte führt.

Das bekannte führende Blatt des nicht mit der Regierung gehenden Teils der Sozialisten, der Mailänder „Avanti“ schreibt dagegen unter der Überschrift „Wars am Scheideweg“: „Deutschland hat den psychologischen Augenblick zu finden gesucht, um seinen Vorschlag zu machen. Ihn ohne Erörterung abzulehnen, hieße den Mittelmächten einen moralischen und politischen Vorprung geben, den sie sicher ausnützen würden. Wenn die Leiter der Regierung sich von vornherein auf eine kategorische Verweigerung verstehen würden, so... (Zensurklüde). Die Regierung muß unangenehme Gründe haben, um eine derartige Haltung zu rechtfertigen. Sie muß nicht nur das Endziel, sondern auch der vollkommenen Übereinstimmung mit den Alliierten in den künftigen diplomatischen Verhandlungen sicher sein.“

Ueber den Eindruck, den der Friedensvorschlag in Mailand machte, berichtet der „Avanti“ im isolierten Teile, daß niemals seit Kriegsbeginn eine Nachricht einen so tiefen Eindruck machte und so so erregten öffentlichen Diskussionen führte. Im Zentrum der Stadt urteilte das Publikum skeptischer als in den Arbeiter-Vorstädten, hier meinte man, aus diesem Vermittlungsvorschlag könne man wie bei einem Streik, der beide Teile ruiniert hat, zum Frieden kommen.

Die liberale „Italia“ findet, daß Bismarcks Ton nicht zu der Hoffnung berechtige, daß die konkreten Vorschläge Deutschlands zu einem gerechten Frieden führen können.

Was die feindlichen Völker von der Kanzlerrede nicht erfahren.

WB. Bern, 15. Dez. (Nicht amtlich.) Alle hier eingetroffenen italienischen Zeitungen bringen den Wortlaut der „Agenzia Stefani“ über die Kanzlerrede als Züricher Depesche, aber überall fehle der Passus, daß Deutschlands wirtschaftliche Sicherheit außer aller Frage stehe, der Hinweis auf die Größe der rumänischen Beute und der Satz „das Hungergepöhl, das unsere Feinde gegen uns aufrufen wollten, werden sie nun selbst nicht los.“ Teils vollständig weggelassen, teils unvollständig wiedergegeben, sind die Sätze über die inneren wirtschaftlichen und moralischen Kräfte Deutschlands.

Das neue Kabinett Briand und die franz. Kammer.

WB. Bern, 15. Dez. (Nicht amtlich.) Nach Berichten Lgoner Blätter über die französische Kammer bei der Sitzung am Mittwoch waren die Abgeordneten fast vollständig anwesend. Die Tribünen waren lange vor Beginn der Sitzung dicht besetzt.

Ministerpräsident Briand begann die Rede zunächst vollständig ruhig. Bei der Behauptung: „In den letzten 10 Scheinmünzungen wurden alle die Regierung betr. Fragen besprochen“, wurde er durch zahlreich laute „Hein“-Rufe von der Linken und im Zentrum unterbrochen. Seine Erklärung über das Friedensangebot erfolgte unter gespanntester Aufmerksamkeit des Hauses. Nach Schluß seiner Rede bemerkte er, über die zahlreichen vorliegenden Interpellationen, er könne solche, die in der Geheimhaltung behandelt worden seien, nicht annehmen. Diejenigen, die die Regierung angreifen wollten, hätten die Freiheit des Wortes. Die Regierung genieße die gleiche Freiheit nicht.

Mit fester Stimme fügte er hinzu, indem er gleichzeitig seine Aktentasche auf den Stuhl warf: „Wenn die Kammer die übrigen Interpellationen erörtern will, wird sie dabei Gelegenheit haben, zu erklären, ob sie zu der Regierung Vertrauen hat oder nicht.“

Bei der folgenden Erörterung sprach zunächst Leagues, Mitglied der parlamentarischen Kommission für Auswärtige Angelegenheiten, der sich darüber beklagte, daß er auf verschiedene wiederholte Anfragen über die Lage im Orient von der Regierung keine Antwort erhalten konnte.

Briand erklärte, der Vorwurf sei zwar berechtigt, eine Antwort sei aber nicht nötig gewesen und fügte hinzu: „Ich wollte, ich besäße keine Dokumente, um Leagues zu antworten.“

Später wurde die Erörterung immer vorwärtiger. Die Debatte wurde unter unaufhörlichem Lärm fortgesetzt und immer wieder erlöste die Glade des Präsidenten, bis schließlich Briand wieder das Rednerpult bestieg und erklärte, es handele sich einzig darum, zu wissen, ob eine Zusammenarbeit zwischen der Kammer und der Regierung möglich sei. Wenn die Kammer der Regierung keinen Glauben schenken könne, so beweiße das, daß in Wirklichkeit jede Zusammenarbeit unmöglich sei.

Sodann führte Lardieu aus, die neue Regierung bringe wie jeder Kompromiß Bewirung mit sich. Was er der neuen Regierung vorwerfe, sei ihr gesamtes Geschehen und ihre Politik. Auch die moralische Leistung sei lächerlich gewesen. Durch das Vertrauensvotum werde die Stimmung im Lande nicht gehoben. Man müsse die Männer und vor allem das Oberhaupt wechseln. Man brauche eine energiegeliche und tatkräftige Regierung.

Die Letzte stellte fest, daß die Stimmen, die bei dem letzten Vertrauensvotum gegen die Regierung abgegeben worden seien, nicht gegen die abgegangenen Minister, sondern gegen Briand gerichtet

waren. Darauf bemerkte Briand ausdrücklich, er sei sich von Umfang an darüber im Klaren gewesen.

Gouda behauptete, daß der Kriegsminister nicht mehr zurückgekehrt sei und schloß: Auch wenn Briand ein Vertrauensvotum erhalte, werde er nicht regieren können.

Monzie kam zu dem Schluß, daß die neue Regierung, die mit Beratungen, und nicht mehr mit Gesetzen vorgehen wolle, ein Versuch zur Diktatur sei.

Schließlich führte Briand aus, er versuche nicht, auf die selbstschätlichen, gegen seine Person gerichteten Angriffe zu antworten. Wenn es den Abgeordneten nötig erscheine, daß ein Mann, so oft er mit keinem Vorhaben nicht Glück habe, erjagt werden müsse, so müßten sie danach handeln. Man dürfe dabei aber nicht ohne Überlegung vorgehen.

Bei der Bekanntgabe des Endergebnisses der folgenden Abstimmung hörte man links einige Rufe, die die Abdankung der Regierung verlangten.

= Basel, 14. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Paris besprachen die dortigen Zeitungen die Stimmung in der Mittwochssitzung der Kammer und sagen, daß das Vaterland Taten und nicht allein Worte fordere. Sie sagen, es seien unverzügliche und energische Taten notwendig. Nur unter dieser Voraussetzung würde die Regierung beim Vaterland und beim Parlament Vertrauen besitzen.

Das „Echo de Paris“ sagt: „Die Regierung hat nur eine einzige Aufgabe, nur eine einzige Pflicht — da sie Kriegsregierung ist — nämlich den Sieg vorzubereiten und in allen Angelegenheiten ohne Schwäche und ohne Verzögerung zu handeln, um den Sieg sicherzustellen und ihn zu beschleunigen.“

Der „Gaulois“ sagt, daß die Regierung die feste Unterstützung der öffentlichen Meinung Frankreichs finden wird wenn sie die Reformen vermittelte, deren Programm sie bekannt gab.

Der „Figaro“ stellt fest, daß eine zähe und heftige Opposition am Mittwoch verfuhrte, das Kabinett zu stürzen. Das Programm dieser Opposition sei unbestimmt und bringe keine der genauen und klaren Lösung, die das Land fordere.

Jedenfalls stellt das Ergebnis der gestrigen Kammeritzung, wie der „Recht Ztg.“ von hier weiter gemeldet wird, eine schwere moralische Niederlage Briands dar; denn es beweist, daß die zur Erfüllung der Leistungsfähigkeit des Kabinetts vorgenommene Umwandlung der Regierung das Vertrauen des Parlaments sehr geschwächt hat. Man kann also voraussagen, daß der Kredit, den die Volksvertretung ihm bisher noch geschenkt hat, sehr beschränkt wird und daß seine Lage gefährlich ist. Daß das Ministerium Briand unter diesen Umständen nicht mehr über die nötige Autorität verfügt, um auf den Friedensvorschlag der Zentralmächte eine entscheidende Antwort zu geben, ist selbstverständlich. Die Regierungen der Entente stehen insgesamt vor der Frage, ob sie zunächst verlangen sollen, die Friedensbedingungen der Zentralmächte kennen zu lernen. Um die Stimmungen und Wünsche des französischen Volkes in dieser Beziehung zu offenbaren, wäre es notwendig, daß die Regierung der Presse eine unbeschränkte Freiheit der Meinungsäußerung zugestünde. Herr Briand wird dazu, wie man aus seiner ganzen seitherigen Regierungsmethode anerkennen muß, nicht den Mut besitzen. Auch diese Schwierigkeit wird seinen Rücktritt beschleunigen.

Mahnahmen des Ministeriums.

WB. Paris, 14. Dez. (Agence Havas.) Der Ministerrat entschied sich heute für eine Vorlage, die der Regierung das Recht verleiht, durch Erlass gewisse für die Landesverteidigung notwendige Maßnahmen zu veranlassen, so diejenige, die die landwirtschaftliche und industrielle Erzeugung betreffen. Sobald diese Vorlage angenommen sein wird, beabsichtigt die Regierung, den Alkohol für die Bedürfnisse der Landesverteidigung zu beschlagnahmen und seinen Verbrauch zu unterbinden.

Rußland und die Friedensnote.

o. Zürich, 15. Dez. (Privatteil.) Der russische Mitarbeiter des „Schweizer Presse-Telegraph“ schreibt unter der Überschrift „Die Friedensströmungen in der Entente“ u. a.:

„Wie auch die Antwort der Entente auf das Friedensangebot der Zentralmächte ausfallen mag, sie wird unumgänglich an der Tatsache etwas ändern können, daß der Stein jetzt einmal ins Rollen gekommen ist und daß es, wenn nicht unumkehrbar, so doch auf Umwegen zum Frieden führen muß. Denn, wie die Verhältnisse in allen Ententeländern liegen, wird der Schritt der Zentralmächte jedenfalls die eine Wirkung auslösen: den auch ohnehin in der letzten Zeit offen zutage getretenen Kampf der Kriegs- und Friedensstrebenden innerhalb der Ententeländer und unter Umständen auch die Beziehungen zwischen den einzelnen Alliierten äußerst zu verschärfen.“

„Sinsichtlich Rußland aber ist das wichtigste, daß sowohl die drückende Lebensmittelsnot, wie die innerpolitische Krise in voller Kraft sind und die leitende Bürokratie von der Weiterführung des Krieges eine unmittelbare Bedrohung ihrer Machtstellung im Staate zu befürchten hat. Unzweifelhaft sehnen sich breite Schichten des mittleren und Kleinbürgertums in Rußland nach Frieden und die Arbeiterklasse wird direkt mit Nachdruck fordern, daß die Entente in Friedensverhandlungen mit Deutschland eintrete.“ (Gen. G. R.)

St. Kopenhagen, 15. Dez. (Priv.) Siebzehn Telegrammen zufolge erkennen Petersburger Regierungsblätter die deutsche Friedensnote als Grundlage zu einem diplomatischen Schriftenswechsel an.

Bulgarischer Heeresbericht.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Ausf. Bericht von ge-
nem. Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolja spärliche Ar-
tilleriefeuer. Wir schossen einen feindlichen Fesselballon südlich von
Monastir in Brand. Im Cernabogen lebhafteste Tätigkeit der feindli-
chen Artillerie rings um Paralovo. Westlich der Cerna schlugen wir
einen feindlichen Angriff zwischen Gradescica und Paralovo zurück.
In der Moglena-Gegend heftiges feindliches Artilleriefeuer. In bei-
den Seiten des Warbar spärliches Feuer der feindlichen Artillerie
und lebhaft, aber erfolglose Tätigkeit des feindlichen Flugdienstes
über und hinter unseren Stellungen. An der Belasica-Front Artil-
lerie- und Patrouillengefächte. An der Struma vereinzelte Kan-
onenbeschüsse des Feindes und kleine Patrouillengefächte. An der
Front des Neglischen Meeres in der Gegend von Drama ergebnis-
lose feindliche Fliegeraktivität. Bei Dogat holten wir einen fran-
zösischen Aeroplan herunter, dessen Insassen, Unterleutnant Jean
Rojhad und Unteroffizier Jean Logleski, wurden gefangen ge-
nommen.

Rumänische Front: An der Donau spärliches Artillerie-
feuer und Patrouillengefächte. In der östlichen Walachei dauert
der Vormarsch der Verbündeten an. Vorgeschoßene Abteilun-
gen unserer Truppen, die die Donau bei Lutran, Silistria
und Cernavoda überschritten haben, erreichten die Eisenbahn-
linie Buzarest-Beleesti. An der Front des Schwarzen Meeres
beschoßen russische Kriegsschiffe Batschib. Vier Einwohner
wurden getötet, fünf verwundet.

Der Krieg mit Rumänien.

Zu den Kämpfen in Siebenbürgen.

15. Dez. „Luz“ erzählt von hier: Die letz-
ten Verfolgungskämpfe mit den russisch-rumänischen Truppen
waren in Ostsiebenbürgen von Erfolg begleitet. Die rumäni-
schen Divisionen flohen vor uns her und am Predalea- und Alts-
chanspaz wurden viele Gefangene gemacht. In den Südbar-
pathen ist nur noch der Bodpa-Bag in rumänischem Besitz. D. T.

Die Ereignisse in Griechenland.

Neue Forderungen der Alliierten.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Reuters. Im Unter-
haus sagte Lord Robert Cecil in Beantwortung einer Frage, die
Regierungen der Alliierten seien sich einer Gefahr, die eine
Verzögerung der Lösung der unbesriedigenden
Lage in Griechenland mit sich bringt, völlig bewusst. Sie
seien im Begriff, der griechischen Regierung, um die Lage
zu klären, gewisse Forderungen vorzulegen.

König Peter in Saloniki.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Temps“
meldet von hier: König Peter von Serbien traf in Begleitung
des Präsidenten der Sluphina in Saloniki ein. Der serbische
Handelsminister und der serbische Minister der öffentlichen Ar-
beiten kamen gleichfalls, von Korfu kommend, an und sind nach
Monastir unterwegs. Die Minister sind von mehreren höheren
Beamten ihrer Ministerien begleitet.

Ereignisse zur See.

Der U-Boot- und Minen-Krieg.

15. Dez. (Nicht amtlich.) „Petit Parisien“ mel-
det: Das Schiff „Auguste Marie“ wurde versenkt.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Reuters. Die Flottille
melde, daß die englischen Dampfer „Burnhope“ (1941 Brutto-
register-tonnen) und „Beetmalda“ (4037 Bruttoregister-tonnen)
versenkt worden.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Flottille meldet,
daß das portugiesische Segelschiff „Braziella“ versenkt wor-
den sein soll. Das Segelschiff „Emma Laurans“ (2152 Bruttoregister-
tonnen) wurde versenkt. Die Bejahung wurde gelehrt.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Flottille meldet, daß
der Dampfer „Harlington“ (1039 Bruttoregister-tonnen) aus
London am 9. Dezember versenkt und seine Mannschaft von dem
Dampfer „Haelna“ (1794 Bruttoregister-tonnen) aus London aufge-
nommen worden sei. Dieser sei gleichfalls versenkt worden.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Reuters. Der englische Dampfer
„St. Ursula“ (3091 Brutto-
register-tonnen) versenkt worden. Der englische Schoner „Roma“
aus St. Johns (Neufundland) sei am 30. November durch ein feind-
liches Unterseeboot versenkt worden.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ mel-
det aus Lissabon: 14 Ueberlebende des versenkten italienischen
Dampfers „Gegemipar“ wurden in Casella ausgeholfen. Ein
zweites Boot mit 12 Mann und dem Kapitän fehlen noch.

England und der Krieg.

Die neue englische Kriegsanleihe bewilligt.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Reuters. Das
Unterhaus hat den geforderten Kredit von 400 Millionen
Pfund Sterling (8 Milliarden Mark) einstimmig angenommen.

Badische Chronik.

14. Dez. Gestern verbreitete sich in Neuenburg das
Gerücht, daß die Frau des Kammeramtsdieners Rittmann unter auf-
fälligen Umständen rasch gestorben sei. Rittmann wurde dann auf
Grund dringenden Verdachts, seine Frau vergiftet zu haben, festgenom-
men. Ins Gefängnis gebracht, gab er auch zu, daß er seiner Frau
Gift gegeben habe. Wie verlautet, ist dies Geständnis auch durch die
nachmittags im Bezirksgerichtshof vorgenommenen gerichtliche Ver-
nehmungen bestätigt worden.

15. Dez. Vertreter sämtlicher Fraktionen des
Bürgerausschusses haben zur heutigen Sitzung folgende kurze An-
frage eingereicht: Die Stadt Pforzheim hat neuerdings Schritte getan,
um für die Dauer des Krieges den Ertrag der zum Heeresdienst ein-
berufenen Stadtbewohner im Wege der Ergänzung herbeizufüh-
ren. In Heidelberg liegen ähnliche Verhältnisse vor. Ist der Stadt-
rat bereit, mit ähnlicher Beschleunigung entsprechende Maßnahmen
in die Wege zu leiten?

14. Dez. (Priv.-Tel.) Nach den heute vor-
liegenden Nachrichten ist in den beiden letzten Tagen im Schwarz-
wald reichlich Schneeeis gefallen. Besonders ergiebig waren die
Schneefälle im mittleren Schwarzwald. Auf den Höhen bei Furt-
wangen, Schönach und Schönwald liegt der Schnee etwa 40-60 Zen-
timeter hoch und man meldet von dort ausgezeichnete Schneehäu-
fen, Schlitten- und Korbbahnen. Auch vom nördlichen Schwarzwald
sind uns Berichte zugegangen, wonach dort die Ausübung des Win-
terportes seit gestern möglich ist. Von der Unterstadt werden zwei
Grad unter Null, 20 Zentimeter Schneehöhe und gute Straßen über-
halb 800 Meter gemeldet. Vom Ruhestein und Kniebis wird berich-
tet, daß dort bei 20 bis 25 Zentimeter trockenem Neuschnee gleich-
falls gute Sportbahnen vorhanden sind.

15. Dez. Die bestehende allgemeine Fleischknapp-
heit und die Tatsache, daß Kartenzwang für Pferdefleisch nicht be-
steht, haben die starke Nachfrage minderbemittelter Schichten der Be-
völkerung, besonders in industriereichen Gegenden, nach Pferdefleisch
gesteigert. Die Folge ist gewesen, daß die Preise im Kleinhandel
fortgesetzt sehr stark gestiegen sind. Es werden jetzt in allen Teilen
des Reiches, besonders in Mitteldeutschland, 1200-1500 Mk. für ein
Schlachtpferd bezahlt und für ein Pfund Fleisch im Kleinhandel Preise
gefordert, die bis zu 2.60 Mark für Fett, Leber und bezgl. aber sogar
3.00 Mk. ansteigen. Diese Preistreiber widerstreitet dem Interesse
der armen Bevölkerung; sie hat auch die bedauerliche Folge, daß Aus-
fuhrer bei ihrem offenbar hohen Schlachtverdienst eher abgeschlachtet
werden, als dies im National-ökonomischen Interesse nötig ist. Es ist des-
halb aus Kreisen des Handels, wie aus Verbrauchern, die Festsetzung
von Höchstpreisen gefordert worden. In den deshalb eingeleiteten Er-
mittlungen haben sich die gehörten Bundesregierungen sämtlich für
die Höchstpreisfestsetzung für das Reichsgebiet ausgesprochen. Es ist
für zweckmäßig erachtet worden, nur Kleinhandelspreise für das Pferde-
fleisch als Höchstpreise festzusetzen. Der Einkaufspreis wird sich nicht
um so eher anpassen, als der Absatz von Pferden zum Schlachten nicht
beliebig beschert werden kann. Ueberdies ist mit dem Kriegsmini-
sterium ins Benehmen getreten worden, damit dieses durch entspre-
chende Verfügung die Höchstpreise der einzelnen Stellen der Heeres-
verwaltung den künftigen Kleinhandelspreisen anpassen kann. Das
Verbot der Herstellung von Dauerwerk aus Pferdefleisch wird damit
beibehalten, daß hierzu keinerlei Bedürfnis vorliegt, und daß jedes Vor-
handensein solcher Werkstücke Anlaß dazu bieten kann, letztere unter
irreführender Bezeichnung als Wurst aus anderem Tierfleisch in den Han-
del zu bringen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 15. Dezember.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielten: Hrn. d. R. Ernst Schel-
lenberg, Stud. d. Maschinenbaues an der Techn. Hochschule Karlsruhe,
Hrn. Hans Mohwinkel, Dipl.-Ing. bei der Badischen Anilin- und
Sodaabrik und Hauptmann Fabrikant Otto Krafft von St. Blasien.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Krankenträger Gregor
Mahl, Zahntechniker in Wiesental, Minenwerker Joseph Bang, Mus-
ketier Franz Eißler und Reservist Georg Mahl von Wiesental, Hrn.
Robert von Seugel von Karlsruhe, Unteroff. d. R. Unterlehrer Carl
Ludwig Guggenbühler, Sohn des verst. Musikdirektors W. Guggen-
bühler, von Karlsruhe. Mit der Bad. Verd.-Medaille ausgezeichnet
wurde Gebr. Siegf. Seun von Karlsruhe, Feldarzt Dr. Otto Schnei-
der (schon im Besitze des Eis. Kreuzes) von Karlsruhe erhielt das
Ritterkreuz 2. Klasse des Jähringer Löwen-Ordens.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 15. Dezember.

Die neue Polizeistunde für Wirtschaften, welche
heute in Kraft tritt und ursprünglich allgemein auf 10 Uhr
abends gelten sollte, ist, wie wir aus Wirtskreisen erfahren,
für Karlsruhe jetzt auf 11 Uhr abends angelegt worden.

In der städtischen Gemüses- und Obst-Dörranstalt (Am Hofen
Stiftstraße 19) sind schon Tausende von Zentnern an Lebensmitteln
aller Art getrocknet und auf diese Weise als notwendiger Wintervor-
rat für die städt. Kriegspeisung gelagert. Dieses Ergebnis konnte
allerdings nur erzielt werden, durch Zuhilfenahme der neuesten
Maschinen und unter Durchführung der ununterbrochenen Tag- und
Nachtarbeit, in die sich 180 männliche und weibliche Arbeiter setzten.
Die Dörranstalt besteht heute aus zwei verschiedenartigen Anlagen.
Der eine Teil, der in einem einstig aufgeführten Hofbau untergebracht
ist, enthält neben einer großen Darre die Hülsmaschinen, wie Kran-
tschneidmaschinen, Wägen- und Spülmaschinen für Kartoffeln, Schmelz-
maschinen, eine Stundlosmaschine und die Apparate zum Kochen
begn. Korbflechten des Rohmaterials. Den Hauptraum in diesem neuen
Teil der Anlage beansprucht die sog. Zimmermannsche Darre. Bei
24stündigen ununterbrochenen Betrieb, wie er z. B. über eingeführt
ist, können hier täglich 200-240 Zentner Kartoffeln oder Rüben in
Dörrgemüse umgewandelt werden. In gleicher Weise werden hier
auch andere Lebensmittel, wie Weizen- und Roggenmehl, Bohnen,
Erbsen usw. für die Vorratskammer der städt. Kriegsküche getrocknet.
Wie in dieser neuerrichteten Abteilung, so wird auch in der alten
Mäherlei, die durch Einbau von Holzstäben auf dem Darroboden für
ihren jetzigen Zweck dienlich gemacht worden ist, Tag und Nacht ge-
arbeitet. Als besonders wertvoll haben sich die großen Kellerräume
erwiesen, weil von hier aus die Ware, die bei Frostwetter nicht zu-
geführt werden kann, gelagert und direkt in die Darre befördert wer-
den kann. Um aber Zeitverlusten vorzubeugen, sei bemerkt, daß die auf
diese Art gewonnenen Winterdörrkräuter noch lange nicht der geplanten
Anforderung der Kriegsküche entsprechen. Es müssen noch große
Mengen von auswärtig bezogen werden. Immerhin darf der Anteil,
den die Darre für die Kriegspeisung liefert, heute schon als ganz be-
merkenswert bezeichnet werden. Das Ergebnis dieser Anlage ist um
so höher einzuschätzen, als durch die städtische Dörranstalt viele not-
wendige Lebensmittel, die der menschlichen Ernährung verloren ge-
gangen wären, durch den Trocknungsprozeß in ihrem vollen Nährwert
erhalten geblieben sind. Da das übrige Gelände des Anwesens auch
schon in weitgehendem Maße den Zwecken der allgemeinen Volks-
ernährung dienlich gemacht worden ist, — ein Ziegenstall mit 80 gut-
gezüchteten Tieren, ein groß angelegter Hühnerstall und ein hübsches
Entenshaus mit davorliegendem Teich legen Zeugnis davon ab — darf
man mit großen Hoffnungen der weiteren Entwicklung dieses Zweiges
der städtischen Kriegsvorsorge entgegensehen. Die Kritik steht unter
der Leitung des Herrn Verwalters Jakob, der in seiner mühevollen
Arbeit von der Frau des Hausmeisters Koch verständnisvoll unterstützt
wird.

Das neue Europa und die neue Kultur.

Karlsruhe, 15. Dez. Im Kaufmännischen Verein Karlsruhe
sprach gestern abend Dr. Max Maurenbrecher über „Das neue Europa
und die neue Kultur“. Der Redner verstand es dabei, in nahezu
zweistündiger Vortrage nicht nur mancherlei über das neue Europa
und seine Kultur klarzulegen, sondern auch neue oder vielleicht schlan-
mernde Gefühle zum Dasein zu erwecken. — Nicht von Friedenszielen
war die Rede, nicht neue Landkarten wurden vor dem geistigen Bilde
entrollt, Maurenbrecher versuchte das Verständnis für ein Erleben
der Weltgeschichte im vollen geschichtlichen Sinne wachsen zu lassen.
Und wenn etwa der Gedanke aufstiege, war, Deutschland durch
seine bereits bewiesene Kraft als kommenden Diktator anzusehen, daß
nach deutschen Befehlen der Erdkreis sich etwa richten würde, —
schwanden dessen Vorstellungen nicht bald in der Einsicht, daß Deutsch-
land ganz andere, edlere Aufgaben harren, als die einer etwaigen
egoistischen Weltmacht.

Der Redner betonte: Deutschland wird nicht der Grundstein zum
neuen Europa durch zwingherrenhafte Gesetze werden, das neue
Europa bildet sich dank deutscher Kraft, die liberal durchdringend
befruchtend wirkt. Dabei steht Europa vor einem neuen Wächter
der Weltgeschichte, und wird sich dementsprechend eine neue Kultur
entwickeln. Deutschland steht im neuen Wachstum neue Pflichten,
und als erste und schönste gilt die Toleranz, das Verzeihen für unsere

neuen Bundesbrüder. Somit wird sich an das Wort „Deutsch“ für
unsere Verbündeten eine wertvolle Zukunftsvorbeziehung knüpfen.

In besonders warmen, eingehenden Worten behandelte der Redner
unser Verhältnis zur Türkei, das er für beide Teile als vorteilhaft
und befruchtend schilderte. Deutschland werde aber nicht die ein-
zigen Länder germanisieren, sondern sie am eigenen Werke, in
eigener Wurzel erstarren lassen. So werde es auch den Türken
wieder zum Türken machen, der den in Paris oder in der franz.
Schweiz erworbenen französischen Zirkel abstreift und ihn seines
eigenen Wertes wieder bewußt werden läßt.

Des weiteren ging der Redner auf die Taten der deutschen
Diplomatie ein. Wir hätten in jüngerer Zeit nur allzuoft vom Ver-
sagen der deutschen Diplomatie gehört, hätten vielleicht mit in das-
selbe Horn geblasen. — Maurenbrecher dagegen zeigte eine geradezu
meisterhafte deutsche Politik. Sei es uns doch gelungen, was seit 1888
angestrebt ward, den Weg durch Europa nach Kleinasien frei zu be-
kommen. Was haben die andern Mächte mit ihrer „genialen“ Poli-
tik erreicht? Wohl eine anfangs täuschende Machtposition, womit
sich ein kleiner Staat nach dem andern der Entente angliederte —
an geschmettert zu werden. Dies anerkennen alle unsere Bundes-
brüder, sie wüßten, daß eine Anlehnung an Rußland eine Nieder-
kämpfung ihrer selbst bedeute. Eine Verletzung mit England aber
bringt nichts anderes, als ein selbstverständliches Abtun, ein Ver-
schieben alles Nichtigens. Deutschland dagegen werde der Wecker
aller schlummernden Kräfte sein, welche nicht über einen Reigen ge-
zogen werden können, sondern in ihrer Art zu neuem Wachstum ge-
langen sollen. Die Menschheit könne nicht schematisiert, sondern nur
differenziert werden. Und weil wir erhalten, dürfen wir mit Recht
Athen, nicht aber Rom genannt werden.

Nach kurzem Eingehen auf das Slaventum, unter besonderer Be-
tonung der Interessen Bulgariens an seine Anlehnung an die Mit-
telmächte, kam Redner alsdann zum Schluß: Das neue Europa werde
ein Bund sein, der nicht von heute auf morgen entstehen wird. Kei-
neswegs möge der Gedanke wurzeln, daß seine Bildung ohne jeg-
liche Reibung vor sich gehen wird. Reibflächen würden genug sein,
aber sicher würden diese Reibungen gelöst. Das neue Europa
werde langsam, traumhaft sich hervorheben, und werde Deutschland
als Mittelpunkt, als stützenden Arm, als denkendes Hirn besitzen.
Nicht ein zusammenhängendes Stück Erde, wie es England heute noch
spottend bezeichnet, werde das kommende Europa sein, sondern ein
Bund, der vom Deutschtum durchströmt ist.

Welches aber wird die Kultur dieses Bundes souveräner Staaten
sein? Das spätere Zeitalter wird die Eigenart des einzelnen Volkes
anerkennen, wird die Religion des Einzelnen respektieren. Wir, die wir
jedes einzelnen Standes Religion studiert, die den sittlichen Wert
eines Glaubens zu ergründen suchten, werden die „Weder verschüt-
terte Brunnen“ sein. Buddha und Zarathustra, Confucius und Sokrates
werden neben Christentum und Islam ihre Priester finden, denn der
sittliche Wert eines Volkes liegt im Gottesbegriff, nicht aber im Re-
ligionsbuche. Das neue Europa, die neue Kultur, wird unter dem
harten Arm Deutschlands sicher geborgen sein. Nicht als Despot, als das
Beckervoll, das „Hingstvolk“, das mit allen Zungen sprechende, wird
Deutschland zur neuen Weltbeachtung heranzuwachen.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

- (Angegeben ist der Preis für Speerth I. Abteilung.)
a) In Karlsruhe:
Samstag, 16. Dez. 21. Sondernorft. Ermäßigte Preise. Neu
einführt. „Sonnengülden“. 5-1/2 Mk. (2 Mk.)
Sonntag, 17. Dez., nachm. 2 Uhr. 22. Sondernorft. Besonders
ermäßigte Einheitspreise. „Der Herr Senator“. 2-4. (2 Mk., 1.50 Mk.,
1.30 Mk., 80 Pfg., 40 Pfg.)
Abends. 8. 23. „Urbine“. 1/2-1/10. (4.50 Mk.)
Montag, 18. Dez. 22. „Ariemhilds Raub“. 6 bis geg. 10. (4 Mk.)
Dienstag, 19. Dez. C. 22. Zum erstenmal. „Dame Kobold“, In-
stische Oper von Felix Weingartner. 1/2-10. (4.50 Mk.)
Mittwoch, 20. Dez. 23. Sondernorft. Ermäßigte Preise. „Sonnens-
gülden“. 5-1/2. (2 Mk.) Von Montag, 18. Dez., vorm. 10 Uhr frei
von Vorverkaufsgeld.
Donnerstag, 21. Dez. B. 23. „Das Glöckchen des Eremiten“.
7-1/10. (4.50 Mk.)
Freitag, 22. Dez. C. 23. „Die Keinen Verwandten“. — „Dichters
Ehrentag“. — „Braubach“. 1/2-1/10. (4 Mk.)
Samstag, 23. Dez. A. 25. „Die Jungfrau von Orleans“. 6 bis nach
1/10. (4 Mk.)
Sonntag, 24. Dez. 25. Sondernorft. Ermäßigte Preise. „Sonnens-
gülden“. 2-1/2. (2 Mk.) Abonnementvorverkauf am Samstag, 16.,
vorm. 10-1/2 Uhr, C., A., B., allgemeiner Vorverkauf von Sams-
tag, 16., nachm. 3 Uhr an; frei von Vorverkaufsgeld von Mittwoch,
20. Dez., vorm. 10 Uhr an.
Montag, 25. Dez. 26. Sondernorft. „Carmen“. 6-1/10. (4.50 Mk.)
Abonnementvorverkauf am Samstag, 16. Dez., vorm. 10-1/2 Uhr,
C., A., B., allgemeiner Vorverkauf von Samstag, 16. Dez., nachm.
3 Uhr an.
Dienstag, 26. Dez., mittags 2 Uhr. 27. Sondernorft. Besonders
ermäßigte Preise. „Das Schwert des Damocles“. — „Die Puppenfee“.
(2-4 Uhr) Abonnementvorverkauf am Montag, 18. Dez., nachm.
3 bis 1/2 Uhr, A., B., C., allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 19.,
vorm. 10 Uhr an; frei von Vorverkaufsgeld von Donnerstag, 21.,
vorm. 10 Uhr an.
Abends 1/2 Uhr. 28. Sondernorft. „Das Nussknackermädchen“. 1/2
bis 1/10. (1/2-1/10.) Abonnementvorverkauf am Montag, 18., nachm.
3-1/2 Uhr, A., B., C., allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 19.,
vorm. 10 Uhr an.
Mittwoch, 27. Dez. C. 24. „Die Schneider von Schönau“. 7-1/10.
b) in Baden-Baden.
Donnerstag, 21. Dez. 17. Sondernorft. Zum erstenmal. Ludwig
Thomas Einakter. „Die Keinen Verwandten“. — „Dichters Ehren-
tag“. — „Braubach“. 1/2 bis geg. 9.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. Laut „Berl. Tagebl.“ ist der Präsident
des Kriegsernährungsamts, v. Satoji, in Wien eingetroffen
und hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten des öster-
reichischen Ernährungsamts, Kofstein.

15. Dez. (Nicht amtlich.) Die Frau Prin-
zessin Joachim von Preußen ist heute Nacht 2 Uhr 20 Minuten
von einem Sohn glücklich entbunden worden.

14. Dez. Die „Kön. Volkszeitung“ schreibt zu der an-
geklagten, aber vom Vatikan noch nicht amtlich bestätigten Ern-
ennung der beiden weiteren Kardinalkandidaten deutscher Sprache:
„Wir glauben nicht sehr zu gehen, wenn wir als die in Rede stehenden beiden Ober-
hirten den Fürstbischof Dr. Bertram von Breslau und den Fürstbis-
chof Grafen Sigmund von Prag bezeichnen.“

15. Dez. (Nicht amtlich.) Bei der
gestrigen Volksabstimmung über die Abtretung der Dänisch-
westindischen Inseln stimmten 283 694 für und 157 596 gegen
die Abtretung.

Weiterbericht des Zentr. Bur. f. Meteorologie u. Hydrographie
Vorausichtliche Witterung am 16. Dezember: meist trüb, Regen-
und Schneefälle. Temperatur wenig verändert.

Kaffee Odeon
Infolge Verlegung der Polizeistunde beginnen die täglichen
Abend-Konzerte
jeweils um 13813
8 Uhr abends.

Großkürschneerei
WILH. ZEUMER
Hoflieferant
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 125/127

Sämtliche Neuheiten in Pelzwaren

Haupt-Mode! — Kragen u. Schulterkragen — Fuchs-Formen — Tonnen- (Zeppelin) u. Taschen-Muffen in eigener Werkstätte hergestellte 13528

Echte reelle Kürschnerware
Infolge frühzeitigem Rohfelle-Einkauf
Sehr preiswert!

Verlangen Sie gratis das Pelz-Mode-Blatt.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Lauten, Gitarren, Mandolinen, Cellos, Kasten, Zithern, Violen, Violin-Bogen und Saiten, Zithern, Akkord-Zithern, ohne Notenkenntnisse zu spielen; Sprechmaschinen, Saiten für alle Instrumente (auch Teilzahlung). B40400
Musikhaus Fidelitas, Wilhelmstr. Nr. 28.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend:

Selbständiges Denken fördernd, technische Kenntnisse spielend vermittelnd, unterhaltend und belehrend.

Dampfmaschinen in allen Größen.
Dampfeisenbahnen.
Elektrische Eisenbahnen
Wagen, Schienen, Bahnhöfe und Zubehör.
Laterna Magica, Kinematographen für Petroleum, Acetylen und elektr. Licht.
Metallbauspiele: Stahl und Struktural in allen Größen von 2.25 bis 80.—.
Experimentierkästen für Elektrizität, Physik und Chemie 12.— bis 30.—.
Influenz-Elektrischer-Maschinen von 11.— an.
Experimentierkästen hierzu von 10.— an.
Motore, Dynamos für Schwachstrom.
Elektrischer-Apparate von 2.50 an.
Ruhmkorff-Apparate (Funken-Induktoren).

Elektrische Schwachstrom Artikel.
Akkumulatoren in großer Auswahl für 2, 4 und 6 Volt von 2.50 an.
Osmam-Birnen 1 für 2—10 Volt Metallfaden „ 1 und 2—25 Kerzen.

Elektr. Licht mittelst Akkumulatoren (2—25 Kerzen) ist der beste u. sauberste Ersatz für Petroleumlampen. Vollständige Beleuchtungsanlagen für Schlachthaus, Gänge und Keller von 4.— an.

Elektr. Taschenlampen für den Haus- und Feld-Gebrauch 2.50 — 5.—.
Elektr. Flur- und Kellerlampen von 3.25 an.

Kupferdraht, Zinkdraht, Elektr. Klingeln
empfehl:

Bad. Lehrmittel-Anstalt
Inh. Otto Pozoldt,
Kaiserstr. 14 (neb. d. Techn. Hochschule)
Telephon 3260. 13770

Teutschneureuth. Jagdverpachtung.



Die auf Montag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 u. 1/4 4 Uhr, anberaumte Jagdverpachtung findet eingetretener Verhältnisse halber am **Mittwoch, den 20. Dezember**, um die angegebene Zeit statt.
Teutschneureuth, 15. Dez. 1916.
Der Bürgermeister: **W. Mann.**

Friedrichsbad
136 Kaiserstr. 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer u. Frauen 6700

35 Pfennig.
Samstags 40 Pfennig.

Pelze
7.8 bekannt billigst. 18516
Pelz- u. Garnituren in bester Ausführung.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Erfolgsabhängige Ausnahmepreise.

Das beste Festgeschenk ist das große Los d. Bad. Krieger-, Witwen- und Waisen-Lotterie
Ziehung im Januar 1917
3628 Geldgew. u. 1 Prämiezus.
37000 Mk. ev. Höchstgewinn bar
15000 Mk. u. 3827 Geldgewinne
22000 Mk.
Lose 10 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 50 Pf., empfehl. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburgl. E. Langestr. 107
Filiale Kohle a. Rh., Hauptstr. in Karlsruhe Carl Götz
Fiebelstr. 11/15,
und **Franz Feher,**
Kaiserstraße.

Metallbetten.
Heizrahmen-Matratzen, Kinderbetten billigst an Private. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik **Suhl** Th.
Flügel
Pianos
Harmoniums
zu Kauf u. Miete
Bad. Schweis jun
Sofienferant 1894
4 Erzprinzenstr. 4.

Pelzgarnituren
Alaska-Fuchs
Skunks-Bisam
Skunks-Opossum
sehr billig. 13806
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Bruchleidende
Eine Erleichterung für jeden ist unser ess. gesch. **Spranzband**
Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Scherkrücken. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: **Gebr. Spranz, Usterkochen No. 181 (Wormsberg)**
Stück 20 Stkz selbst gebz. **prima Strümpfenwolle** zu verkaufen. Wilh. Denbel, am Bahnhof, Bismarckstr. 10, 13813

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.
Heute verschied unerwartet, infolge eines Unglücksfalles, mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Louis Perrin, Kaufmann
im Alter von 73 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Namens aller Hinterbliebenen:
Frau Rosine Perrin, geb. Hartmann.
Karlsruhe, 14. Dezember 1916.
Wohnung: Leopoldstraße 44, z. Zt. Jollystraße 8.
Das Begräbnis findet Sonntag früh 9 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. 13817

Danksagung.
Für die in so überaus reichem Maße gewordene herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen innigen, tiefgefühlten Dank.
Frau Kath. Pracht Witwe.
Karlsruhe, 15. Dezember 1916. 13797

Statt besonderer Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Mitteilung, dass heute früh 8 Uhr, meine liebe Gattin, Tochter und Schwester
Marie Weiß
geb. Herbst
nach langem schweren Leiden, sanit. entschlafen ist. B41239
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Weiß, z. Zt. im Felde.
Marie Herbst Witwe.
Eugen Herbst.
Liedolsheim, den 15. Dezember 1916.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 Uhr in Liedolsheim statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Helmgange unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Pflegevaters, Schwagers und Onkels
Wilhelm Vollmer
Zugmeister a. D.
insbesondere für die Trostspendungen des Herrn Stadtpfarrer Hindenlang, sowie für die aufopfernde Pflege der ehrwürdigen Schwestern des St. Bernhardushauses, ferner für den erhebenden Trauergesang, Musik und Leichenbegleitung des Gesangsvereins des Eisenbahnpersonals und auch für die überaus zahlreichen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege unsern wärmsten Dank aus. 13794
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1916.

Danksagung.
Zur Verteilung an verschiedene mit bezeichneter Wohltätigkeitsanstalten und Vereine sind mir überreicht worden: von der **Karlsruher Parfümerie- u. Toilette-seifenfabrik H. Wolff & Sohn, G. m. b. H., 1500** und von der **Branereigesellschaft vormalig C. Wöninger** 1200 **Ramens der Bedachten** spreche ich hierfür herzlichsten Dank aus. 13816
Karlsruhe, den 15. Dezember 1916.
Der Oberbühnenmeister.
Verlobungskarten liefert in reicher Auswahl u. geschmackvoller Ausföhrung die **Dauerschreiberei der „Bad. Presse“.**

Wer erteilt Unterricht zur gründlichen Erlernung der **doppel. Buchführung?**
Angebote unter Nr. B41232 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erbeten. 81
Zithern aller Art. Mandolinen, Lauben, Mandolinen, Zithern, Gitarren, aufstehend billig.

Musikhaus Sattler.
B41245 Kaiserstr. 61.
Zu verkaufen: Padisch 70 Pfa. Preisen 80 Pfa. Geige 1.50 Mk. Cbfr. Waldstr. 11. Cbfr. II. Stod. Herrengeometrie, Waldstr. 11. B41220

Arme Kriegerfrau
hat auf dem Wege Jagartenstr. — Mühlenterr. — Kapellenstr. ein **Wädhensuh** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten abzugeben. B41177 Annelenstr. 46. III.

Gebirgsbuch Magnifokal verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung. **Wan. Gärcherstraße 57.**

Sund verlaufen. **Soprier** weibl. auf den Namen **„Giesel“** hörend. Abzugeben im **Waldhaus „zum Lamm“**, Mühlbura, Waldstr. 32. 13812
Derjenige, welcher gestern abend beim Sirenenklang den kleinen Leierwagen am Expressgut mitnahm, wird ersucht, denselben abzugeben Adlerstr. 30, part. B41180

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag früh entschief nach kurzer Krankheit, unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater
Luzian Vogt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julie Vogt, geb. Vogt.
Elisabeth Herrmann, geb. Vogt.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1916.
Die Beerdigung findet Samstag mittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Kauf-Gesuche
Kaufe gebrauchte **Kontrollkaffe**, **Reisekoffer** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nummern der Kasse an **Rudolf Woffe**, Berlin SW. 19, unter J. P. 14959. 8891a.6.8

Gr. Teppich u. Reihzeug gesucht. Angeb. u. Nr. B41198 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.
2 gulerh. Knabenmäntel für das Alter von 18—14 Jahren zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B41207 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Eisföhrer zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B41234 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sofa zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B41231 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.
Schöner Küchenschrank, auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B41232 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.
Zu verkaufen:
Eine neue **Beistelle** mit Matratze preiswert zu verkaufen. B41216
Daniel Meier, Herrenstr. 17, III.
1 Paar wenig getr. warme **Mädchenknopftüfel**, 35—38, billig zu verkaufen. B41248
Odenstraße 9, III.
Abkr. 8, 8 Tr., veridie- getr. Herrenkleider u. Hebers, sowie 1 B. gen. Sporttüfel zu verk. Händler verb. **Fagus**
Accordbühler aut erb. billig zu verkaufen. B41201
Dürischer Klee 69, IV.
Cha telongue, neu von **R. Köhler, Säulenstr. 28.**

Eine sehr gute **Violine** wegen Einberufung außerst billig zu verkaufen. Wo? In die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter B41033.
Stainer-Geige ist billig zu verkaufen. Inquiren unter B41121.
Nähmaschinen, mehrere, beinahe neue Lang-, Ring- u. Schmalzähne, auch als Weihnachtsgeschenke geeignet, sind unter Garantie billig zu verkaufen bei **Franz Wappeler, Matierstr. 172.**
Nähmaschinen, auch verarbeitete, außerst billig, geben bei oder Teilzahlung abzugeben. **Hausstraße 33, IV** auch Sonntag.
Nähmaschine, neu, ist billig zu verkaufen. **B41248**, **Rätlingerstr. 70, III.**
Ein **guterhalt. Kinderwagen** zu verkaufen. **B40928**, **Meierstr. 11, I.**
In **Verz.:** neue **Geometrie**, **Idm. Seidenstr. 11, I.** **Blauerthod**, **getr. Waldstr. 22, III.**
Ein **Ramelhaar-Niemen**, 12 m 40 cm lang, 26 cm breit, hat zu verkaufen. **B41215**, **H. Umberger**, **Waldstr. 6, Karlsruhe.**

Weg. Kinderwagen **Waldstr. 22, III.**
Wappentüfel mit großem **Herb. 1 fein. Tafelherb. Geißle**, 1 **Leinwandherb. 1 klein. 1 großes Kuppentüfel** mit **Wappentüfel**, sowie **100 St. Maquinetten** mit **Abkr. zu verk. unter B41231** in der Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Wappentüfel mit großem **Herb. 1 fein. Tafelherb. Geißle**, 1 **Leinwandherb. 1 klein. 1 großes Kuppentüfel** mit **Wappentüfel**, sowie **100 St. Maquinetten** mit **Abkr. zu verk. unter B41231** in der Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Weine Silbergarnituren für Damen billig zu verkaufen. **B41201**, **Säulenstr. 28, I. Bad.**
Schön. 11. Verleichen u. **Stapphochtbl.** zu verk. **B41233**, **Herrenstr. 15, II. B. Rosenf.**
Eiserne Anwenhelfer (Komplett), 1 **Bedacht. 1 Stücken**, 1 **altes Sofa** billig zu verkaufen. **Angebote** **B41233**, **Kaiserstraße 57, I. 13710.**

